



peace brigades international

Jahresbericht 2014



Liebe Spender_innen, liebe Freund_innen

der Einsatz für die Menschenrechte bleibt gefährlich: Auch im vergangenen Jahr wurden viele der von pbi begleiteten Organisationen und Personen bedroht, kriminalisiert und angegriffen. Schon seit über 15 Jahren ist pbi deswegen auch in Mexiko aktiv und begleitet dort unter anderem Organisationen, welche die Angehörigen der 43 verschwundenen Studierenden von Iguala unterstützen. Silvia Méndez (am Mikrofon im Bild auf Seite 2) vom Menschenrechtszentrum Paso del Norte aus Mexiko machte auf ihrer Besuchsreise in Deutschland im vergangenen November deutlich, wie wichtig die Unterstützung von pbi ist: „Seitdem wir von pbi begleitet werden, hat sich unsere Situation deutlich verbessert. Die Bedrohungen und Einschüchterungen haben abgenommen.“

pbi hat im vergangenen Jahr Menschen in Kolumbien, Kenia, Guatemala, Nepal, Mexiko, Indonesien und Honduras unterstützt, die sich trotz aller Gefahren nicht von ihrem Einsatz für die Menschenrechte abbringen lassen.

Sie haben mit ihrer Förderung oder ihrer Spende einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass pbi weiterhin an der Seite der Menschen ist, die mit ihrem Mut und ihrem Einsatz für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung eintreten. Hierfür möchten wir Ihnen im Namen all der Menschenrechtsverteidiger_innen und aller Aktiven von pbi danken. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kurzen Überblick, in welchen Ländern wir im Jahr 2014 tätig waren, welche Menschenrechtsverteidiger_innen wir begleiteten und wofür sich diese einsetzten.

Suhela Behboud

Suhela Behboud

Vorstand von peace brigades international
- Deutscher Zweig e.V.





Kolumbienprojekt

► **Die Friedensverhandlungen in Kolumbien zwischen der Regierung und den Guerilla der FARC dauern an und waren das zentrale Thema im Präsidentschaftswahlkampf. Präsident Santos und mit ihm der Friedensprozess wurden knapp wiedergewählt.**

pbi konnte 2014 zurückblicken auf 20 Jahre Menschenrechtsarbeit in Kolumbien. Begleitet wurden Organisationen, die zu den Themen Straflosigkeit und Menschenrechtsverletzungen aufgrund wirtschaftlicher Interessen arbeiten sowie Friedensinitiativen für Menschenrechte und Gewaltfreiheit. Leider stiegen die Gewalt und vor allem die Drohungen gegen Menschenrechtsverteidiger_innen auch 2014 weiter an. Ende des Jahres drohten paramili-

tärische Gruppen mehr als 200 Aktivist_innen in Emails mit dem Tod. Die Arbeit von pbi in Kolumbien bleibt nach wie vor lebenswichtig.

Als Friedensfachkräfte waren Daniel Barrera, Guido Cenni, Bianca Bauer und Maria Luisa Ferraiuolo und als Freiwillige Florian Zeidler, Daniel Wölfle, Miriam Heins und Stephan Kroener im Projekt in Kolumbien.

Begleitete Organisationen (Auswahl)

Menschenrechte

- Friedensgemeinde San Jose de Apartado
- CIJP - Ökumenische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden

Überwindung der Straflosigkeit

- CREDHOS - Regionale Vereinigung zur Verteidigung der Menschenrechte
- CCAJAR - Anwaltskollektiv José Alvear Restrepo
- COS-PACC - Soziale Vereinigung für Beratung und Befähigung von Gemeinschaften
- FCSP - Solidaritätskomitee für politische Gefangene
- CJL - Anwaltskollektiv „Corporación Jurídica Libertad“
- CCALCP - Anwaltskollektiv Luis Carlos Pérez
- Claudia Julieta Duque (Journalistin und Menschenrechtsverteidigerin)
- Jorge Molano - Anwalt und Menschenrechtsvereidiger
- Movice - Nationale Staatsopferbewegung
- FNEB - Stiftung Nydia Érika Bautista

Ökonomische Interessen

- ACVC - Bauernvereinigung aus dem Tal des Cimitarra-Flusses
- NOMADESC - Verein für soziale Forschung und Aktion

Mexikoprojekt

► Das vergangene Jahr wird vor allem wegen der traurigen Ereignisse um die Kleinstadt Iguala im Bundesstaat Guerrero in Erinnerung bleiben. Dort wurde eine Gruppe von Lehramtsstudierenden von einem Verbund von Polizei und Drogenkartell angegriffen, entführt und wahrscheinlich ermordet. Die Ereignisse haben im Land und international Proteste sowohl von Bürger_innen als auch der politischen Ebene hervorgerufen. Dieses schreckliche Ereignis ist ein weiterer Beweis für das drängende Problem des gewaltsamen Verschwindens, dem bis heute über 20.000 Menschen in Mexiko zum Opfer gefallen sind. Ebenso zeigen sich an Iguala beispielhaft die Verbindungen zwischen Politik und Drogenbanden, die vielen in Mexiko als offenes Geheimnis gelten. Eine Gruppe, die besonders darunter leidet, sind Migrant_innen auf ihrem Weg in die USA und die sich für sie einsetzenden Menschenrechtsverteidiger_innen im Norden Mexikos. Dort ist pbi seit einem Jahr mit einem regionalen Team vor Ort, das die Menschenrechtslage in den Bundesstaaten Chihuahua und Coahuila beobachtet.

Aus Deutschland waren Jannika Röming als Freiwillige und Erik Weber als Friedensfachkraft in Mexiko.

Begleitete Organisationen

Menschenrechte

- Tlachinollan - Menschenrechts- und Rechtshilfeszentrum in Guerrero
- Menschenrechtszentrum Paso del Norte
- Menschenrechtszentrum Juan Gerardi
- Diözesanzentrum für Menschenrechte - „Fray Juan de Larios“

Überwindung der Straflosigkeit

- BARCA-DH - Regionales Menschenrechtszentrum Bartolomé
- CODIGO-DH - Komitee der Verteidigung der Menschenrechte
- Comité Cerezo - Komitee für die Rechte politischer Gefangener

Frauen- und Gleichstellungsbewegungen, Marginalisierte Gruppen

- Die Migrant_innenherberge „Hermanos en el Camino“



- Migrant_innenherberge Saltillo

Weitere Organisationen

- Familienorganisation „Pastas de Conchos“
- EDUCA - Alternative Bildung
- Bettina Cruz (APIITDTT)



Guatemalaprojekt

► In Guatemala beobachtet pbi mit Sorge eine zunehmende Einschränkung der Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Organisationen und soziale Bewegungen. Bereits im Mai wurde eine friedliche Blockade der „Gemeinden im gewaltfreien Widerstand von La Puya“ gewaltsam von der Polizei geräumt. Zwei pbi-Freiwilligen, die als Beobachter_innen vor Ort waren, wurde vorübergehend die Aufenthaltserlaubnis entzogen. Nur die Unterstützung guatemalteckischer und internationaler Menschenrechtsorganisationen sowie Vertreter_innen aus Politik und Zivilgesellschaft konnte die drohende Ausweisung verhindern.

Im Mai veröffentlichte der guatemalteckische Kongress eine Resolution, die den Völkermord leugnet und besagt, dass Ex-Diktator José Efraín Ríos Montt für seine Taten während des internen, bewaffneten Konflikts nicht juristisch belangt werden dürfe. Knapp ein Jahr zuvor hatte das guatemalteckische Verfassungsgericht seine Verurteilung wegen Völkermords und Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufgehoben.

Von der deutschen Ländergruppe waren Silvia Weber und Felix Weiß als Fachkräfte des Zivilen Friedensdienstes und Katharina Ochsendorf und Melanie Rücker als Freiwillige in Guatemala.

Begleitete Organisationen

Überwindung der Straflosigkeit

- CONAVIGUA - Nationale Koordination der Witwen Guatemalas
- Menschenrechtsanwalt Edgar Pérez Archila und die Anwaltskanzlei für Menschenrechte BDH
- UDEFEGUA - Organisationseinheit zum Schutz der Menschenrechtsverteidiger_innen

Landrechte

- Rat der Gemeinden von Cunén (CCC)
- UVOC - Union der Bauernorganisationen von Verapaz
- „Die 12 Gemeinden von San Juan Sacatepèquez“

Umweltschutz und Ressourcen

- AMISMAXAJ - Vereinigung der indigenen Frauen von Santa María Xalapán
- Gemeinden im friedlichen Widerstand La Puya
- CCCND - Zentrale Bauernorganisation „Chorti Nuevo Día“
- CPK - „K'iche Peoples Council“

Hondurasprojekt

► Die Menschenrechtssituation in Honduras ist nach wie vor angespannt. Die Interamerikanische Menschenrechtskommission berichtet unter anderem von Bedrohungen, Ermordungen und dem Gewaltamen Verschwindenlassen von Menschenrechtsverteidiger_innen. Der Bergbau wird in Honduras vorangetrieben, ungeachtet der umwelt- und gesundheits-schädlichen Folgen für die betroffene Bevölkerung und der Kritik von Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen.

pbi hat im vergangenen Jahr mit der Begleitung von Menschenrechtsverteidiger_innen in Honduras begonnen. So begleitet pbi die Journalistin [Dina Meza](#), die sich mit der Presse- und Meinungsfreiheit beschäftigt und aufgrund ihrer Arbeit Bedrohungen ausgesetzt ist. Außerdem wird die Organisation [CEHPRODEC](#) – Centro Hondureño de Promoción al Desarrollo Comunitario – begleitet, die sich für das Recht auf Nahrung sowie Landrechte einsetzt.

Sarah Fritsch war im vergangenen Jahr über die deutsche Ländergruppe als Freiwillige in Honduras.



Keniaprojekt

► **Die Anklage gegen Kenias Präsidenten Kenyatta vor dem Internationalen Strafgerichtshof musste zurückgezogen werden.** Die Chefanklägerin warf der Regierung vor, die Identität von Zeug_innen in den Medien öffentlich gemacht zu haben, und gab bekannt, dass im Verlauf des Verfahrens mehrere Zeug_innen ihre Aussagen aus Angst zurückgenommen hatten.

Das pbi-Team in Kenia hat den Aufbau von Beziehungen mit Menschenrechtsverteidiger_innen sowie der Kontakte mit Politik, Justizwesen und Sicherheitskräften weiter vorangetrieben. Anlässlich des Besuchs einer Anwaltsdelegation aus Großbritannien hat pbi zahlreiche Treffen mit Menschenrechtsverteidiger_innen und staatlichen Stellen organisiert. pbi wird gemeinsam mit den Anwälten aus Großbritannien acht Menschenrechtsverteidiger_innen unterstützen, die auf einer friedlichen Demonstration festgenommen wurden und derzeit auf ihr Gerichtsverfahren warten.

Die Projektarbeit wurde weiterhin durch die Fachkraft Anika Becher koordiniert.

Indonesienprojekt

► **Das gemeinsame Projekt von pbi und der indonesischen Menschenrechtsorganisation Elsam hat im vergangenen Dezember seine Arbeit aufgenommen.** Zusammen wurde ein Fortbildungsprogramm für Aktivist_innen aus konfliktträchtigen Gebieten in Indonesien entwickelt. Durch die Teilnahme am Programm werden die Menschenrechtsverteidiger_innen in die Lage versetzt, ihre Sicherheit zu erhöhen. Die ersten Aktivist_innen werden im Frühjahr in Jakarta erwartet.

Auf dem überraschend gewählten neuen indonesischen Präsidenten Jokowi lasten hohe Erwartungen hinsichtlich der Armutsbekämpfung sowie der Förderung von Demokratie und Menschenrechten. Ihm steht im Parlament eine Mehrheit konservativer Abgeordneter unter der Führung des unterlegenen Präsidentschaftskandidaten und ehemaligen Generals Prabowo gegenüber.

In Jakarta arbeiten derzeit zwei pbi-Fachkräfte, Janine Tijhoff und Andrew de Sousa, zusammen mit drei Angestellten von Elsam.

Nepalprojekt

► **Die weit verbreitete Strafflosigkeit bleibt eines der großen Probleme in Nepal.** Auch Verbrechen aus der Zeit des Bürgerkriegs sind weitgehend ungesühnt, obwohl in vielen Fällen die Täter_innen bekannt sind. Die seit langem vereinbarte Wahrheits- und Versöhnungskommission wurde noch immer nicht eingerichtet. Ein jüngst verabschiedetes Gesetz verspricht den Opfern zwar finanzielle Entschädigung, sieht jedoch auch eine Generalamnestie vor und widerspricht damit internationalen Standards. Vertreter_innen der nepalesischen Zivilgesellschaft, die gegen das Gesetz klagen, werden von pbi unterstützt.

Auch die Ahndung neuer Straftaten ist oftmals willkürlich. Je nach gesellschaftlichem Status der Verdächtigen werden diese verhaftet und oftmals gefoltert oder die Ermittlungen eingestellt. Gemeinsam mit der nepalesischen Menschenrechtsorganisation COCAP betreibt pbi weiterhin den „Nepal Monitor“, um solche Straftaten aufzuzeichnen.

Seit vergangenen November ist pbi wieder mit einer Friedensfachkraft, Friso Hecker, in Kathmandu vor Ort.

Aktivitäten in Deutschland

► Die pbi-Aktiven haben sich auf vielfältige Weise für die Menschenrechte eingesetzt: Freiwillige aus den Projekten berichteten nach ihrer Rückkehr über die Situation vor Ort und organisierten gemeinsam mit den Regionalgruppen Diskussionsveranstaltungen und Vorträge. Aktive haben Lesungen, Konzerte und Theaterstücke veranstaltet und sich mit der Idee der Gewaltfreiheit kreativ auseinandergesetzt. Die deutsche Ländergruppe unterstützte die Projekte durch Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy sowie die Vorbereitung der Freiwilligen und Fachkräfte.

In Vorträgen sowie mehreren Veröffentlichungen hat sich pbi dem Zusammenhang von Wirtschaft und Menschenrechten gewidmet und in Gespräche mit Politiker_innen und politische Netzwerke eingebracht. Auch die Schüler_innen eines Hamburger Gymnasiums setzten sich während einer Projektfahrt auf dem Segelschiff „Lovis“ mit der Frage auseinander, was Ressourcenkonflikte mit der

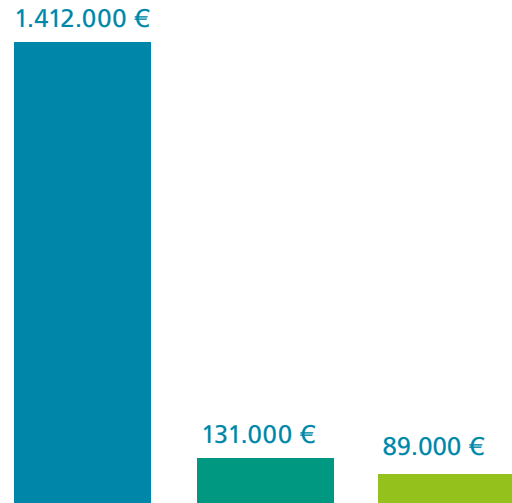


eigenen Umwelt zu tun haben. An den weiteren rund 140 Veranstaltungen des pbi-Bildungsprojekts nahmen insgesamt 5.500 Menschen teil.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.pbi-deutschland.de



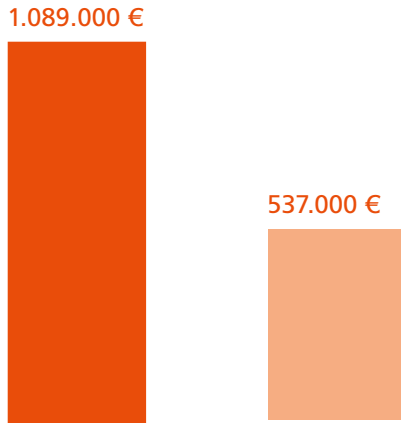
Einnahmen



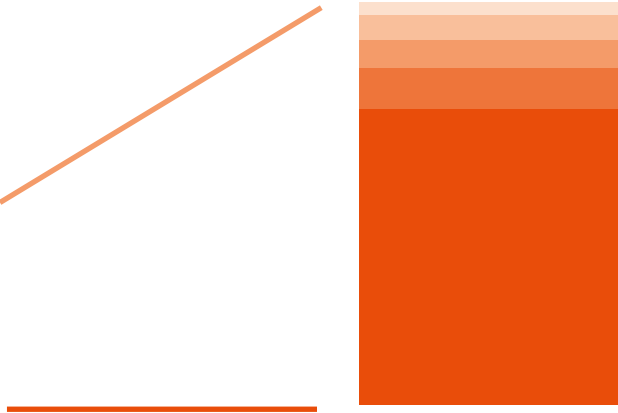
Gesamt: 1.632.000 €

- Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen (z.B. BMZ, Misereor, Stiftungen)
- Mitgliedsbeiträge, Einzel- und Dauerspenden
- Sonstige Einnahmen (Teilnahmegebühren, Honorareinnahmen, Materialverkauf etc.)

Ausgaben insgesamt



Ausgaben Inland



- Auslandsprojekte
- Inland

- 394.000 € Personalkosten
- 53.000 € Verwaltungskosten
- 38.000 € Honorarkosten/Stipendien
- 35.000 € Reisekosten/ Werbe- und Verpflegungskosten
- 17.000 € sonstige Kosten

Geldgeber und Förderer im Jahr 2014

► Wir bedanken uns bei allen Geldgebern und Förderern sowie Spender_innen ohne deren Unterstützung die Arbeit von pbi-Deutscher Zweig e.V. nicht möglich gewesen wäre. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei all den Menschen, die durch ihr ehrenamtlichen Engagement und ihren Enthusiasmus pbi erst so lebendig und erfolgreich gemacht haben.

► ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des



► Brot für die Welt - Evangelischer
Entwicklungsdienst

Brot
für die Welt

► Ziviler Friedensdienst

zfd Ziviler Friedensdienst

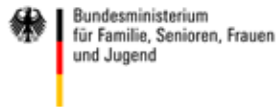
► Katholischer Fonds



► Landeszentrale für politische Bildung
Hamburg



► Kinder- und Jugendplan des Bundes.
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



► Aktion Mensch

**AKTION
MENSCH**

► Misereor

MISEREOR
IHR HILFSWERK

► Nordeutsche Stiftung für Umwelt
und Entwicklung



► Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa, Förderprogramm
Zivik - Zivile Konfliktbearbeitung

ifa Institut für Auslands-
beziehungen e.V.

► Menschenrechtsbüro der Stadt
Nürnberg

Impressum

- peace brigades international –
Deutscher Zweig e.V.,
Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
- Tel. 040 – 3 89 04 37 – 0
- Fax 040 – 3 89 04 37 – 29
- www.pbi-deutschland.de
- info@pbi-deutschland.de
- V.i.S.d.P.: Holger Harms